Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

# Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 116 | Sonntag, den 27. April 1930. | Jahrgang 1930

## Tagesfragen.

Der „Vorwärts" brachte dieser Tage die Meldung von der bevorstehenden Gründung einer „Staatsbürgerpartei", die aus der Volkskonservativen Vereinigung, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Demokratischen Partei gebildet werden soll. Der volksparteiliche „Hannoversche Kurier" nannte die Darstellung des sozialdemokratischen Blattes eine maßlose Uebertreibung. Richtig sei, daß es viele Besprechungen zwischen Politikern der Mitte gegeben habe, in denen das Thema eines einheitlichen Zusammengehens erörtert worden sei. Von der bevorstehenden „Bildung einer Staatsbürgerpartei", in der die genannten Gruppen zusammengeschlossen werden könnten, könne aber nicht gesprochen werden, wenn überhaupt je politisch derartig anders geartete Elemente — wie die Konservativen der Richtung Treviranus, die Liberalen der Richtung Scholz und die Demokraten der Richtung Koch-Weser — sich in eine Partei einfügen würden und könnten. Möglich erscheine dagegen ein Kartell der Mittelparteien zur Ausschaltung der gegenseitigen Zerfleischung und zur Herbeiführung eines gemeinsamen Vorgehens in den Fragen der praktischen Tagespolitik. Ob darüber hinaus sich mehrere der Gruppen zu einer gemeinsamen Partei zusammenfinden könnten, bleibe abzuwarten. Für den Fall eines Wahlkampfes wäre die Frage des Kartells der Mittelparteien akut geworden, und es sei auch schon alles vorbereitet gewesen, um entsprechende Aufrufe von verschiedenen Mittelparteien an die Wählerschaft gelangen zu lassen. Die enge Tuchfühlung, die bereits jetzt zwischen den Parteien der Mitte bestehe, werde sicher auch in den kommenden Monaten, und wenn es sein müsse beim nächsten Wahlkampf in Erscheinung treten. Wenn hier von Mittelparteien die Rede ist, so kann es sich dabei natürlich nicht um das Zentrum handeln, sondern wohl nur um die bereits in der inzwischen sanft entschlafenen Liberalen Vereinigung miteinander durch namhafte Persönlichkeiten in Berührung gewesenen Parteien: um die Deutsche Volkspartei, die Deutschdemokratische Partei und die Wirtschaftspartei. Aber unter den Demokraten regt es sich bereits gegen diese Vereinigung. Das „Berliner Tageblatt" wendet sich in einem Leitartikel dagegen und richtet an die demokratische Reichstagsfraktion die Frage, ob sie wirklich so verhängnisvolle Pfade wandeln wolle. Man habe schon von gemeinsamen Listen gehört. Sie lauteten angeblich für Potsdam II: Kardorff (Volkspartei), Oskar Meyer (Demokrat), Drewitz (Wirtschaftsp.); für Frankfurt a. O.: Keudell (Volkskonservativ), Hoff (Volksp.), Herm. Müller (Demokrat). (Hier sind also die Volkskonservativen dabei, was wenig Wahrscheinlichkeit für sich hat.) Was bleibe, fragt das „Berliner Tageblatt", bei solchem Mischmasch noch von Liberalismus und Demokratie übrig? Eine begreifliche Frage, wenn auch ohne Zusammenschluß mit den beiden anderen liberalen Gruppen von der Demokratischen Partei nach den nächsten Wahlen wohl überhaupt nicht mehr viel übrig sein wird. Inzwischen aber sondern sich aus der Partei radikale Gruppen aus. In Dortmund und Bochum haben sich radikaldemokratische Vereinigungen gebildet. Außerdem verzeichnen Berliner Blätter die Bildung eines „Sozialrepublikanischen Kreises" aus jüngeren Menschen, die sich dem linken Flügel der Demokratischen Partei zurechnen. Als Führer dieses Kreises werden der Abgeordnete Lemmer, Mewes, Führer der Jugend des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, und Hans Mühle genannt, und ausdrücklich wird bemerkt, daß die Vereinigung aus der Abwehr gegenüber den Bestrebungen erwachsen sei, die eine Zusammenfassung der Demokratischen Partei mit benachbarten Parteigruppen erreichen wollen. Man soll all dies in seiner Bedeutung gewiß nicht überschätzen. Nimmt man aber noch die neuen Gruppen der Volkskonservativen (Treviranus und Genossen), der Volksnationalen Reichsvereinigung (Jungdeutscher Orden) und des Christlichsozialen Volksdienstes (von Keudell, Behrens, Hülser, Mumm usw.) hinzu, so sieht man auf evangelischer Seite eine Bewegung vieler politischer Menschen, die nach neuen Parteigebilden trachten, weil sie fühlen, daß ihnen die bestehenden Parteien nicht das sein können, was sie wollen.

★

In den höheren Schulen Berlins herrscht reges politisches Leben. Die Anhänger der Linksparteien haben in den Schulen Neuköllns und anderer mehr proletarischer Wohngegenden die Mehrheit. Je mehr nach Westen aber, desto stärker nehmen die Rechtsparteien zu, unter denen selbstverständlich sich besonders die Nationalsozialisten hervortun. Und sehr bemerkenswert ist, daß diese Rechtsradikalen den Schülern ebenso den Respekt vor den Lehrern zu nehmen suchen, wie es die Kommunisten, schon in den Volksschulen beginnend, tun. Wohin diese Zustände führen, beweist u. a. folgendes Vorkommnis: Im Paulsen-Realgymnasium in Steglitz war eines Tages in großen Lettern auf den Boden eines Flurs geschmiert: „Werft euren sozialdemokratischen Chef heraus und die idiotischen Pauker .... Hinein in die Hitler-Jugend!" Als eine Untersuchung angestellt wurde, wollten es die Hakenkreuzler nicht gewesen sein. Sie behaupten, daß man sie verleumde, und sie finden es außerordentlich befremdend, daß der Direktor auch den nationalsozialistischen Schülerbund aufs Korn genommen hat. Es wird daran folgende Mitteilung geknüpft:

„Die Terrormaßnahmen, die er (der Direktor) nunmehr ergreift, sollen uns nicht untätig finden. Wie soeben bekannt wird, hat der Berliner Gau des N. S.-Schülerbundes den Bezirk Steglitz und das Paulsen-Realgymnasium im besonderen zum Großkampfgebiet erklärt."

Ein Realgymnasium, die Stätte, wo die Jungens sich mit Wissen fürs Leben anfüllen soll, als Großkampfgebiet erklärt zu finden, ist immerhin etwas Neues, wenn diese Entwicklung auch nicht gerade mehr überraschen kann. Es muß aber doch allen Ernstes gefragt werden, wie lange und wie weit man die Dinge noch treiben lassen will.

★

Etwas ganz Neues in der Städteverfassung bietet die Krefeld-Uerdinger Dachgemeinschaft. Die beiden durch das Umgemeindungsgesetz vom 1. August 1929 zusammengeschlossenen Städte hatten vordem bereits einen Vereinigungsvertrag beschlossen, der ihre endgültige Vereinigung nach 20 Jahren vorsieht. Dieser Abmachung ist in dem Gesetz dadurch Rechnung getragen worden, daß darin nur der Grundgedanke des Zusammenschlusses der beiden Städte und ihre weitgehende Selbständigkeit ausgesprochen, die genauere Fassung aber einem zu erlassenden Ortsstatut vorbehalten wurde, das der Genehmigung der Aufsichtsbehörde unterliegt. Dieses Ortsstatut sieht eine weitgehende Selbständigkeit der beiden Stadtteile Krefeld und Uerdingen vor und sichert ihnen eigene Finanzhoheit und eigene Verwaltungsorgane. Sie haben auch jeder eine Bezirksverordnetenversammlung, daneben aber die gemeinsame Stadtverordnetenversammlung. Diese drei Versammlungen haben jetzt das Ortsstatut mit großer Mehrheit genehmigt. In kommunalpolitischen Kreisen wird man ohne Frage mit Aufmerksamkeit verfolgen, wie sich diese gesetzgeberische Neuschöpfung im kommunalen Verfassungsleben bewähren wird.

## Die Ueberleitung von der Dawesorganisation zum Youngplan.

CNB **Berlin**, 26. April.

Die Ueberleitung von der Organisation des Dawesplanes zum Youngplan wird, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, denkbar einfach und schnell vor sich gehen. Mit dem Moment, wo die BIZ in Basel ihren Betrieb offiziell eröffnet, können sofort die Konten des Reparationsagenten in Berlin geschlossen und in Basel neu eröffnet werden. Die Akten des Generalagenten werden, soweit sie für die BIZ keinen Wert haben, vernichtet. Von dem höheren Personal geht der Amerikaner Fraser, der Verbindungsmann zwischen dem Reparationsagenten und der Reparationskommission nach Basel. Sonst siedelt nur noch Büropersonal vom Reparationsagenten nach der BIZ. über. Parker Gilbert selbst wird nach den Vereinigten Staaten zurückkehren, da seine Tätigkeit hier beendet ist. Für die Kosten der Ueberleitung war ein besonderer Fonds von sechs Millionen Reichsmark vorgesehen; die nicht verbrauchten Summen sind nach dem Haager Abkommen an Deutschland zurückzuzahlen. Die deutschen Zahlungen werden in Zukunft in Devisen unmittelbar an die BIZ geleistet, die insbesondere für die Sachlieferungen ein Konto bei der Reichsbank unterhalten wird. Es wird für selbstverständlich gehalten, daß Parker Gilbert zum Abschluß seiner Tätigkeit einen Generalbericht erstatten wird.

## Monarchie oder Republik in Spanien?

# **Paris**, 26. April. Havas meldet aus Madrid, daß der Sozialistenführer Prieto gestern nachmittag die seit mehreren Tagen angekündigte Rede gehalten habe. Er habe sich mit der Diktatur auseinandergesetzt und von den Wahlen gesprochen, die seiner Ansicht nach Spanien ein monarchistisches Parlament bringen würden. Da er kein Vertrauen in die Redlichkeit dieser Wahlen habe, appelliere er an die Linksparteien, sich zusammenzuschließen, um die Republik auszurufen und nötigenfalls zur Revolution zu schreiten.

Nach einer weiteren Havasmeldung aus Hendaye haben spät abends aus Madrid eintreffende Reisende nähere Einzelheiten über den Vortrag Prietos berichtet. Der Redner habe nicht nur die Diktatur, sondern auch die Krone in heftigsten Wendungen angegriffen und sie als verantwortlich für die Militärrevolten bezeichnet. Er habe auch verschiedene Persönlichkeiten mit Namen genannt und ihnen vorgeworfen, in ihre eigenen Taschen gewirtschaftet zu haben. Zum Schluß habe er die Bestrafung der für die Diktatur verantwortlichen Personen gefordert. Während seiner Ausführungen sei er dauernd durch Beifall und Rufe „Es lebe die Republik!" unterbrochen worden.

# „Graf Zeppelin" auf der England-Fahrt.

## Ueber Frankreich.

◎ **Friedrichshafen**, 26. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 6,02 Uhr bei klarblauem Himmel unter Führung von Kapitän Lehmann zu der England-Fahrt gestartet. Der Aufstieg ging glatt vonstatten. Der „Graf Zeppelin" hat nach dem Start sofort nordöstlichen Kurs eingeschlagen und flog mit großer Geschwindigkeit. Schon wenige Minuten nach dem Aufstieg war es vom Werftgelände aus nicht mehr zu sehen. An Bord befinden sich 13 Fahrgäste, darunter Kapitänleutnant Dietrich aus Kassel, der vor Jahren auch schon als Luftschiffführer tätig war, ferner Lady Drummond-Hay, die bekanntlich an der Weltreise des „Graf Zeppelin" teilgenommen hat, und Miß Cleaver, die bekannte Fliegerin, die vor acht Tagen mit den englischen Fliegern auf dem Kontinentrundflug in Friedrichshafen gelandet war.

Das Luftschiff überflog nach einem an die Werft gegebenen Funkspruch um 7,25 Uhr Säckingen am Rhein, dann bei ziemlich bedecktem Himmel Basel und verschwand kurz darauf in Richtung Mühlhausen im Elsaß. Um 8,50 Uhr war Besançon erreicht, um 9,30 Uhr Dijon überflogen. Das Luftschiff befand sich um 11 Uhr über Sens, etwa 110 Kilometer südöstlich von Paris.

¶ **An Bord des „Graf Zeppelin"**, 26. April. (Vom Sonderberichterstatter des WTB.) Um 10 Uhr befinden wir uns 50 Kilometer nordöstlich von Dijon. Das Luftschiff bewegt sich in einer durchschnittlichen Höhe von 400 Meter mit 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit vorwärts. Alle fünf Motoren arbeiten. Schweizer Flieger, die den „Graf Zeppelin" von Basel an begleiten, umkreisen das Luftschiff in unverantwortlicher Nähe. Ueber Dijon klärt sich das Wetter auf. Das Luftschiff schaukelt in leichten Böen. Wir werden von einem französischen Flugzeuggeschwader begrüßt und nehmen direkt Kurs auf Paris, wo wir um 12 Uhr eintreffen werden.

★

## Ueber Paris.

◎ **Paris**, 26. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" traf kurz vor 12 Uhr in Paris ein. Es flog nur in etwa 100 Meter Höhe, sodaß es bei dem klaren Wetter gut zu sehen war. Das Luftschiff zog mehrere Schleifen über der Stadt und kreuzte dreimal über dem deutschen Botschaftsgebäude. Die Bevölkerung, die während der Mittagsstunde sehr zahlreich auf den Straßen war, bewunderte das seltene Schauspiel. Die Ansammlungen waren stellenweise so stark, daß der Verkehr ins Stocken geriet.

★

## Besprechungen mit Vertretern des englischen Luftfahrtministeriums.

◎ **London**, 26. April. Der Aufenthalt Dr. Eckeners in England ist trotz rein privater Natur des Besuches zu ausgedehnten Besprechungen mit den englischen Luftschiffahrtssachverständigen benutzt worden. Zwischen Dr. Eckener und Vertretern des Luftfahrtministeriums fand ein sehr ausgedehnter Gedankenaustausch über technische Erfahrungen und Forschungsergebnisse in den beiden Ländern, die Möglichkeit einer Standardisierung der Luftschiffkonstruktion, Verankerungspläne und die Durchführung von Luftschiffdiensten statt. Von beiden Seiten ist dabei der Vorteil einer Zusammenarbeit anerkannt worden. Die Einrichtung eines Luftschiffdienstes auf einer bestimmten Linie kommt zunächst nicht in Frage. Aber die grundsätzliche Behandlung dieser Frage soll sehr weit gediehen sein. Wenn es zur Einrichtung von Luftschiffdiensten kommen sollte, würde England für einen Dienst nach Kanada und Indien keinen deutschen Wettbewerb zu fürchten haben, während eine deutsche Linie nach Südamerika über Portugal oder Spanien von England nicht beflogen würde. Alle diese Fragen sind vorläufig in einem sehr frühen Stadium, aber die Tendenz der Zusammenarbeit ist durch den Besuch Dr. Eckeners sehr erheblich verstärkt worden.

**Am Ankermast in Cardington.**



Unser Bild zeigt den Ankermast des englischen Luftschiffs R. 100 auf dem Flugplatz in Cardington. An dem gleichen Ankermast soll auch der „Graf Zeppelin" festgemacht werden, um von dort den aus Amerika kommenden Dr. Eckener abzuholen.

# Revolte der Fraktionsmehrheit gegen den Parteivorstand?

## Die Situation soll sehr ernst sein.

◆ **Berlin**, 26. April.

Die „Deutsche Zeitung", das Sprachrohr des radikalen Flügels der Deutschnationalen Volkspartei, schreibt zu der Entschließung des Parteivorstandes, sie sei eine scharfe Absage der berufenen Vertreter der Deutschnationalen Partei und Bewegung an diejenigen Abgeordneten, die den klaren Richtlinien der Partei und dem Willen der Führung zuwidergehandelt hätten. Der Parteivorstand habe sich mit dieser Entschließung zugleich mit größtem Nachdruck und ohne Einschränkung hinter den Parteivorsitzenden Hugenberg und den Fraktionsvorsitzenden Oberfohren gestellt und ihre Maßnahmen im Kampfe der letzten Wochen in allen Punkten gebilligt. Es sei gewiß kein Zufall, daß die Entschließung des Parteivorstandes einem Vorschlage der Vertreter der Provinz Ostpreußen entstamme, die ja unter den Agrar- und Ostnöten am stärksten leide. Am wesentlichsten erscheint der „Deutschen Zeitung", daß nach den Erfahrungen der letzten Wochen die Gesamthaltung auch für die Fraktion schärfer als bisher festgelegt sei. Das gelte vor allem für die im letzten Satze der Entschließung getroffene eindeutige Feststellung, wonach in besonderen Fällen die Entscheidung des Partei- und Fraktionsvorsitzenden maßgebend sei. Diese Klärung der Verantwortungsfrage im Sinne der Führung sei notwendig gewesen zur Stärkung der Stellung Hugenbergs gegenüber der Fraktion.

Die „Deutsche Tageszeitung", das Blatt des Reichslandbundes, vermag in dem Ergebnis der Parteivorstandssitzung keine wirkliche und durchgreifende Klärung in der Deutschnationalen Partei und Fraktion, insbesondere auch keine Klärung in dem Verhältnis zwischen Partei und Landwirtschaft zu erblicken. Der Parteivorstand habe sich damit begnügt, der Fraktionsmehrheit ihr Eintreten für die Interessen der Landwirtschaft nicht als Verdienst, sondern lediglich als mildernden Umstand anzurechnen. Er habe nicht ein Wort der Anerkennung für die erfolgreiche Arbeit des Ministers Schiele gefunden. Das eine wie das andere werde draußen in den Kreisen des um die nackte Existenz ringenden Landvolks schwerlich besonderes Verständnis finden. Wenn auch der offene Bruch zwischen Parteiführung und Fraktionsführung vermieden worden sei, so hänge doch die weitere Entwicklung an der Frage, wieweit die von der Minderheit der Fraktion verfolgte Intransigenz einer beweglicheren Taktik, einer zielklareren Auffassung von den Aufgaben und Wirkungsmöglichkeiten einer verantwortungsbewußten Opposition Platz mache. Die Probe darauf könne schon sehr bald heranreifen.

Zu der Entschließung des deutschnationalen Parteivorstandes schreibt die „D. A. Z.": Es ist anzunehmen, daß die Mehrheit der Fraktion, die sich ja schon vor der Tagung des Parteivorstandes unter Führung des Grafen Westarp zu bestimmten Schritten zusammengefunden hatte, in Kürze weitere Entscheidungen darüber fällt, wie sie sich zu der Entschließung des Parteivorstandes verhält. In unterrichteten Kreisen wird die Situation sehr ernst beurteilt. Die Hoffnungen auf eine wirkliche Verständigung sind wesentlich zurückgegangen.

Der „Vorwärts" will sogar von einer Sondersitzung wissen, die die Mehrheit der deutschnationalen Reichstagsfraktion in den nächsten Tagen einberufen haben soll, um sich mit den Beschlüssen des Parteivorstandes zu beschäftigen.

★

## Eine „Staatskonservative Partei"?

◆ **Köln**, 25. April.

Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung" aus Berlin verlautet als Auffassung unterrichteter Kreise, daß die Entschließung des deutschnationalen Parteivorstandes praktisch den Bruch mit der Mehrheit der deutschnationalen Reichstagsfraktion bedeute. Es sei nur noch eine Frage der Zeit, wann dieser Bruch praktisch vollzogen werde. Man spricht auch schon davon, daß dann der Augenblick kommen werde, da eine „Staatskonservative Partei" gegründet werden müßte.

## Ein Riesenscheinwerfer für den Nachtluftverkehr.

× **Rheinberg**, 26. April. Da am 1. Mai die Nachtpostflüge nach Amsterdam—London beginnen,

die über Rheinberg führen, ist zur Sicherung des Verkehrs in unmittelbarer Nähe der Stadt ein Riesenscheinwerfer mit einer Million Kerzenstärke aufgestellt worden. Für etwaige Notlandungen werden Kleeschläge mit Sturmlaternen kenntlich gemacht. Die Leuchtfeuer sind mit Ersatzlampen versehen, die sich im Notfall automatisch einschalten.

## Hellseher und Ministerium.

× **Berlin**, 26. April.

Seit geraumer Zeit schon macht der Hellseher Hanussen in gutem wie in schlechtem Sinne von sich reden. In gutem — da seine Demonstrationen in der Oeffentlichkeit zum Teil sehr eindrucksvoll gewirkt haben, in schlechtem — da nicht allein das Publikum, sondern auch Justitia Veranlassung hatte, sich mit Hanussen zu befassen. Dieser hatte an das Preußische Ministerium des Innern einen offenen Brief gerichtet, in dem er sich erbietet, kostenlos vier Wochen lang im Dienst der amtlichen Kriminalistik zu arbeiten. Das Ministerium indessen hat von dem freundlichen Angebot keinen Gebrauch gemacht, sondern vielmehr auf einen bereits vor einiger Zeit herausgegebenen Ministerialerlaß hingewiesen, in dem die Inanspruchnahme von Hellsehern durch amtliche Polizeistellen untersagt wurde.

Mag die Stellungsnahme des Ministeriums zum Fall Hanussen wie immer beurteilt werden, es kann kein Zweifel daran bestehen, daß einerseits die sogenannten Hellseher selbst an dieser Einstellung Schuld haben und daß andererseits das „Hellsehen in amtlicher Eigenschaft" in der Tat sehr bedenklich erscheinen muß. Selbst wenn man die Möglichkeit zuläßt, daß das Phänomen: „Hellsehen" an sich existiert, kann man sich der Einsicht nicht verschließen, daß es bis heute noch nicht möglich gewesen ist, einwandfrei zu unterscheiden zwischen Hellsehern und „Hellsehern". Und es geht wirklich nicht an, zu gleicher Zeit die Methode des Indizienbeweises zu bekämpfen und gleichzeitig auf die Aussage medialer Personen zurückzugreifen. Der auf hellseherischem Wege gefaßte Verbrecher wird sich nicht weniger geschickt verteidigen als ein unschuldig Festgenommener und eine Diskreditierung der ohnehin schon von verschiedenen Seiten angegriffenen deutschen Justiz durch falsche Hellseherei wäre wirklich nicht wünschenswert.

Herr Hanussen und seine Kollegen werden sich also wohl oder übel damit begnügen müssen, ihren Beruf bis auf weiteres lediglich in privater Eigenschaft auszuüben. Und sie würden sich selbst einen großen Dienst erweisen, wenn sie ihre Gabe dazu verwenden wollten, ihre eigenen Reihen von jenen Elementen zu säubern, die nicht ganz stubenrein sind. Wenn es sich erst einmal ebenso sicher erwiesen hat, daß das Hellsehen kriminalistisch verwertbar ist, wie es heute feststeht, daß zahlreiche „Hellseher" nur im Bezug auf ihren eigenen Vorteil hellsichtig sind, wird man weiter reden können.

## Der ehemalige Kronprinz verkauft einen Menzel nach Holland.

Von unserer Berliner Redaktion.

# **Berlin**, 26. April. (Drahtber.)

Ein berühmtes deutsches Gemälde ist vom früheren deutschen Kronprinzen an einen holländischen Kunsthändler verkauft worden. Wie die „B. Z." mitzuteilen weiß, handelt es sich um Menzels bekanntes Bild: „Wellington und Blücher begrüßen sich bei Belle-Alliance". Noch vor nicht allzu langer Zeit hing das Bild im Kronprinzenpalais. Es ist 1858 gemalt, also in Menzels bester Zeit und war im Jahre 1904 auf der großen Menzel-Ausstellung zu sehen. Man kann über den Verkauf alter Bilder verschiedener Meinung sein, aber hier handelt es sich um etwas ganz anderes, nämlich um ein Werk, das zugleich der nationalen Kunst und der Nationalgeschichte angehört. Den Verkaufspreis, der genannt wird, hätte jedes deutsche Museum sicherlich auch mit Vergnügen bezahlt. Haben wir keine Mittel, uns gegen solche Verkäufe zu schützen? Bei den Abfindungsverträgen sind seinerzeit allerdings die Kunstwerke der früheren Krone freigegeben worden, aber dieser letzte Verkauf müßte doch zu einem gesetzlichen Schritte führen, der für die Zukunft solche Verhökerung unterbindet.

# Die neue Phase der indischen Bewegung.

## Die Moslems gegen Ghandi.

Das wichtigste Ereignis der indischen Freiheitsbewegung, dessen Tragweite noch garnicht übersehen werden kann, ist die Erklärung des Führers der indischen Moslems Mohammed Ali, daß die Mohammedaner Indiens die ghandische Bewegung nicht unterstützen werden. Wohl fließt Blut in Indien, wohl sind die Engländer zu einer verschärften Bekämpfung der Aufstandsbewegung gezwungen, wohl steigt die Unruhe in den englischen Blättern, doch bleiben die Aufruhr- und Gewaltausschreitungen in der Nähe von Kalkutta, Karachi und Peshawar nur vereinzelte lokale Akte, die zwar von großer Gereiztheit der indischen Volksmassen zeugen, aber noch lange keine allgemeine Aufstands- und Revolutionsbewegung bedeuten.

Bevor Ghandi seine Kampagne der Verweigerung des bürgerlichen Gehorsams, die in dem weltberühmt gewordenen Salz-Feldzug ihr prägnantestes Symbol gefunden hat, begann, schrieb er einen langen Brief an den englischen Vizekönig von Indien Lord Irwin. Die Anrede dieses Briefes war für die Mentalität Ghandis und für seine Kampfart bezeichnend: „Mein lieber Freund" — schrieb Ghandi an den Statthalter der britischen Krone, und dann folgte eine Zusammenstellung der vielen Gründe, aus welchen die weitere Aufrechterhaltung der englischen Herrschaft in Indien als inopportun, ungerecht und für das Wohl des indischen Volkes schädlich zu betrachten sei. In einem ruhigen, fast didaktischen Ton erklärte Ghandi seinem „hohen vizeköniglichen Freunde", daß sein, Lord Irwins, Gehalt in der Summe von 16 Tausend Rupien im Monat viel höher sei, als die Gehälter der Staatssekretäre des englischen Königs in London. Das arme indische Volk — meinte Ghandi — will nicht und kann nicht für die enormen Summen, welche die englische Verwaltung in Indien verschlingt, aufkommen. Und deswegen schlug er dem Vizekönig vor, zusammen mit seinem ganzen Beamtenstab, mit den Gouverneuren, mit den Richtern, mit den Polizisten und Soldaten, mit den Kanonen und Panzerwagen sich schleunigst nach England einzuschiffen, anderenfalls würde er (Ghandi) die „Non-Cooperation"- und die „Gehorsam-Verweigerungs-Bewegung beginnen.

Lord Irwin, nach einmütiger Schilderung einer der klügsten der Vizekönige im Palais von Kalkutta, nahm diese merkwürdige Ankündigung eines blutlosen und gewaltlosen Krieges nicht sehr tragisch auf. Denn die Geschichte Englands — wie auch der übrigen Welt — lehrte ihn, daß Volksrechte und nationale Unabhängigkeit noch nie durch buddhistische oder tolstoische Methoden der passiven Resistenz unter Nichtanwendung von Gewalt gewonnen werden.

Außerdem wußte Lord Irwin ganz genau, daß Indien kein Land im europäischen Sinne des Wortes ist. Indien, mit seinen 320 Millionen Einwohnern, ist ein Kontinent, fast so groß wie Europa, aber viel bunter und mannigfaltiger als in seiner nationalen und sozialen Struktur. Es wohnen in Indien 80 Millionen Mohammedaner — Nachkommen der iranischen und afghanischen Krieger, die vor einigen Jahrhunderten über den Himalaja-Paß nach Indien eindrangen und das Reich des „großen Moguls" gegründet hatten. Die Moslems betrachten die Hindus als Menschen zweiter Sorte. Stolz auf ihre kriegerischen Ueberlieferungen nennen sie verächtlich die demütigen und geduldigen Hindus „die Kuhanbeter" Die englische Politik in Indien hat es immer verstanden, die tiefen Gegensätze der Rasse, des Blutes, der Religion — die die indischen Moslems von den Hindus trennen — nach dem alten Brauch: „Divide et impera" (Zersplittere und herrsche) zu eigenem Vorteil auszunutzen.

Diese Berechnung hat sich auch jetzt als richtig erwiesen. Der Führer der indischen Moslems Mohammed Ali erklärte, daß die von Ghandi entfesselte Bewegung keine Unterstützung seitens der mohammedanischen Bevölkerung finden wird: Die Moslems wären zwar keine Anhänger und keine Vasallen der englischen Macht, betrachten aber die Beherrschung Indiens durch die Hindus als ein noch größeres Uebel. Und somit hat die englische Politik wieder einmal die Möglichkeit, zwischen den sich gegenseitig befehdenden und bekämpfenden nationalen Machtgruppen Indiens ihren Weg zu suchen und ihre Position zu stärken.

Auch soziale Kräfte sind im Spiele, die den Engländern diese Aufgabe erleichtern. Die indischen Radjas und Maharadschas — die halbselbständigen, im Vasallenverhältnis zur britischen Krone stehenden Autokraten vieler indischer Kleinstaaten — wollen auf keinen Fall im brausenden Meere eines indischen Volksstaates aufgehen. Für sie ist die Macht der britischen Majestät auch ein viel kleineres Uebel, als der Untergang in der indischen demokratischen Volksflut. Und endlich — die Parias, ca. 60 Millionen vollkommen entrechteter Menschen der niedrigsten indischen Kaste, erwarten auch für sich kein Heil vom Siege der indischen nationalen Bewegung. Denn die Kastenunterschiede sind in der indischen Volkspsychologie so tief begründet, daß weder Ghandi noch andere indische Freiheitskämpfer den Parias ihre Menschenrechte bringen würden.

Das von den Ghandianhängern gewonnene Salz hat sich inzwischen rot gefärbt. Es häufen sich Fälle, wo die von Ghandi begonnene Bewegung der „passiven Resistenz" in blutige Gewaltakte und Revolten übergeht. Der von Ghandi in ethischen und romantisch-ritterlichen Formen geführte Kampf wird vom Zorn der aufgewiegelten Massen auf gewalttätiger Bahn weitergeführt. Die Geister, die er rief, kann Ghandi nicht mehr meistern. Die Lage ist ernst. Und doch bedeutet sie noch bei weitem nicht das Herannahen des Endes der englischen Herrschaft in Indien. England hat nicht nur die bewaffnete Macht in der Hand, es hat noch viele politische Trümpfe in Indien. Es wird sie noch ausspielen können.

★

## Wieder eine Schießerei.

O **Kalkutta**, 25. April. 2000 Landleute versammelten sich gestern abend in einem Dorf bei Diamond Harbour wo Salz hergestellt wird Die Polizei erklärte die Versammlung für ungesetzlich und befahl der Menge, sich zu zerstreuen. Das versammelte Volk warf Steine gegen die Polizei, wobei 16 Beamte verletzt wurden. Die Polizei erwiderte mit Schrotschüssen. Drei Landleute wurden verwundet.

★

## Eine Botschaft Patels an das indische Volk.

:: **Simla**, 25. April. Patel, der seine Würde als Präsident der gesetzgebenden Versammlung niedergelegt hat, richtete an die Bevölkerung Indiens eine Botschaft, in der er sie im Sinne Ghandis auffordert, alle ausländischen Stoffe von sich zu werfen, auf indischen Handwebstühlen gefertigten Stoff zu tragen und für den Erfolg der nationalistischen Bewegung zu beten. Es ist beabsichtigt, Patel am nächsten Sonntag vor seiner Abreise nach Allahabad, wo er mit Motilal zusammentreffen wird, in einem großen Umzug durch die Bazarstraßen von Simla zu geleiten. Im Laufe des heutigen Tages ist der Generalsekretär des nationalistischen Kongresses Sriprakash in Benares wegen Verstoßes gegen das Salzmonopol verhaftet worden.

★

## Ghandis neue Pläne.

— **Bombay**, 26. April. In einer Versammlung in Charvada entwickelte Gandhi seine neuen Pläne für den Feldzug der Gehorsamsverweigerung. U. a. beabsichtigt er, das Salzlager der Regierung innerhalb weniger Tage in seine Gewalt zu bringen. In Poona ist das frühere Mitglied des Gesetzgebenden Rates von Bombay, Bhopotkar wegen Verletzung des Salzmonopols verhaftet worden.

# Unlauterer amerikanischer Wettbewerb.

## Junkers gegen Ford.

= **Dessau**, 26. April.

Die überraschende Nachricht, daß Professor Junkers jetzt in Deutschland und in einem anderen europäischen Staat zwei weitere Klagen wegen Patentverletzung gegen Ford angestrengt hat, gab die Veranlassung zu einer Unterredung eines Vertreters der Telegraphen-Union mit Herrn Professor Junkers.

Die Ursache der Klage lag bekanntlich darin, daß im Herbst vorigen Jahres ein dreimotoriges Ford-Flugzeug, bei dem eine Reihe wichtiger Patentverletzungen festzustellen war, auf fast allen Flugplätzen Deutschlands vorgeführt und den Interessententreisen zum Kauf angeboten wurde und daß ferner dieses Vorführungsflugzeug an das tschechische Ministerium für öffentliche Arbeiten verkauft worden ist. Professor Junkers, der im übrigen Ford persönlich wegen seiner Charaktereigenschaften und seiner großen Leistungen hochschätzt, bestätigte die Vermutung, daß zunächst Bestrebungen im Gange gewesen seien, eine außergerichtliche Vereinbarung mit Ford nach dem in Spanien erstmalig deutlich gewordenen Patentstreit zu finden, daß diese Fühlungnahme aber trotz des Entgegenkommens bei Junkers von der anderen Seite nicht fortgesetzt wurde. Auf die Frage, wie die Aussichten dieses deutsch-amerikanischen Patentstreites zu beurteilen seien und welche allgemeine Bedeutung man ihm beizumessen habe, äußerte sich Professor Junkers etwa in folgendem Sinne:

Deutschland kann, ganz allgemein gesprochen, meiner Ansicht nach die ihm auferlegten Reparationsleistungen schon kaum aufbringen, wenn uns der Wettbewerb der amerikanischen Massenerzeugung unter Auswertung unserer Forschungsarbeit die fernen Weltmärkte nicht versperrt. Die amerikanischen Zollmauern verhindern bereits stark, daß deutsche Fabrikate in Amerika erworben werden können. In diesem besonderen Falle droht Amerika aber auch unseren heimischen deutschen und im weiteren Sinne europäischen Märkten mit Erzeugnissen, die es unter widerrechtlicher Aneignung unserer Forschungsarbeit herstellt. Da uns in Deutschland Rohstoffe fehlen, da wir ferner an Kapitalmangel leiden, sind wir einzig und allein darauf angewiesen, den Wiederaufbau und die Schulden nach dem Auslande aufzubringen dadurch, daß wir die Gegenwerte für unsere geistigen Qualitätsleistungen und für unsere Forschungsarbeiten hereinbekommen.

Der Patentstreit wird ein harter und langer Kampf werden, aber ich sollte meinen, auch in den Vereinigten Staaten wird bei dem dort gesunden sportlichen Geist, der auch Leistungen anderer gern anerkennt — siehe Hünefeld, Eckener, „Bremen", „Europa" — Verständnis für unsere Einstellung und unser Vorgehen zu finden sein.

# Ein Sensationsprozeß in Südslawien.

## Folterung mit Grammophonbegleitung

© **Belgrad**, 25. April. Gestern begann der mit Spannung erwartete Prozeß gegen den gewesenen Führer der Kroatischen Bauernpartei, Dr. Matschek und seine Freunde vor dem Gerichtshof zum Schutze des Staates. Dr. Matschek hat, wie die Anklage behauptet, durch Bereitstellung von 15 000 Dinar eine kroatische Vereinigung in Agram unterstützt, die Anschläge auf hochstehende serbische Persönlichkeiten und öffentliche Gebäude zum Ziele gehabt haben soll, um den Sturz der gegenwärtigen Herrschaft in Kroatien herbeizuführen. Außerdem ist Dr. Matschek angeklagt wegen Ausgabe von fünf Revolvern an einen Gastwirt und wegen Veröffentlichung einer regierungsfeindlichen Weihnachtsbotschaft in seinem Blatt.

Es hatten sich

**nicht weniger als 100 kroatische Advokaten als Verteidiger gemeldet,**

ein Beweis für die außerordentliche Beliebtheit des Kroatenführers. Der Belgrader Oberste Gerichtshof hat jedoch nur sieben Verteidiger zugelassen. Immerhin ist es bezeichnend, daß einer der Verteidiger der ehemalige montenegrinische Abgeordnete Drisewitsch, der der beste Freund Dr. Matscheks ist festgenommen wurde. Sensationell ist auch, daß der ehemalige südslawische Minister des Aeußern Trumbitsch Verteidiger Matscheks ist. Trumbitsch war kurz vor Verkündung der Diktatur von der Leitung der kroatischen Bauernpartei nach Paris und London entsandt worden, um die französische und die englische Regierung über die Forderungen der Kroaten zu unterrichten.

Die Verhandlung begann mit der Verlesung der Verteidigerliste. Dr. Matschek verlangte sofort, daß es dem Verteidiger Dr. Drisewitsch ermöglicht werde, seine Verteidigung zu führen. Der Verteidiger Dr. Detschak-Agram beantragte, daß sämtliche Advokaten, die sich zur Verteidigung angemeldet hatten vom Gerichtshof zugelassen würden. Er beantragte weiter, daß die Verhandlung nach Agram verlegt werde Der Vorsitzende lehnte die Zulassung neuer Verteidiger unter Hinweis auf den Platzmangel im Sitzungssaal ab Es kam darauf zu Auseinandersetzungen zwischen dem Vorsitzenden einerseits, der Verteidigung und den Angeklagten andererseits. der Verteidiger Dr. Detschak verließ schließlich unter Protest den Sitzungssaal. Nach Erledigung der Formalitäten wurde die umfangreiche Anklageschrift verlesen, in der eine Gruppe der Angeklagten mit dem Privatangestellten Bernarditsch und dem Rechtsanwaltsanwärter Hadzija an der Spitze beschuldigt wird, eine Organisation in Agram gegründet zu haben, die terroristische Akte geplant habe. Zur zweiten Gruppe der Angeklagten gehörten der frühere Abgeordnete der Kroatischen Bauernpartei, Professor Jelatschitsch, sowie der ehemalige Oberstleutnant und Journalist Begitsch, die angeklagt sind, die Inspiratoren der genannten Organisationen gewesen zu sein.

Der Staatsanwalt erklärte in der Anklage, daß die Straftaten der Angeklagten gegen Art. 1 des Staatsschutzgesetzes verstießen und daher mit dem Tode oder mit zwanzig Jahren Zuchthaus zu bestrafen seien. Nach Verlesung der Anklageschrift protestierte Dr. Trumbitsch gegen die Einschränkung der Rechte der Verteidigung, die bis vor der Hauptverhandlung mit den Angeklagten nur unter Kontrolle des Untersuchungsrichters hätten verkehren dürfen, und weiter dagegen, daß der Vorsitzende des Gerichtshofes es gesetzwidrig abgelehnt habe, die 168 noch angemeldeten Verteidiger für Dr. Matschek zuzulassen. Aus allen diesen Gründen beantragte Dr. Trumbitsch die Vertagung des Prozesses. Anträge in diesem Sinne stellte auch die übrige Verteidigung.

Der heutige zweite Verhandlungstag begann damit, daß der Vorsitzende sämtliche von der Verteidigung gestellten Anträge ablehnte. Es begann dann das Verhör des als Führer der Terroristischen Aktion in Agram angeklagten 24jährigen Handelsangestellten Bernarditsch. Dieser schilderte,

**wie die Agramer Polizei nach seiner Verhaftung das Geständnis, er habe eine terroristische Aktion eingeleitet, von ihm durch Mißhandlungen erpreßt habe.**

Im Direktionsgebäude der Agramer Polizei seien ihm die Hände und Füße zusammengebunden worden, und in diesem Zustande sei er an der Zimmerdecke aufgehängt worden. In solcher Lage sei er von 6 Uhr früh bis zum Abend immer wieder blutig geprügelt und mißhandelt worden, wobei er zweimal in Ohnmacht gefallen sei. Schließlich habe er dann ein Geständnis abgelegt, obwohl er nichts zu gestehen hatte. Der Polizeipräsident von Agram, Dr. Bedekowitsch, der die Mißhandlungen angeordnet und ihnen beigewohnt habe, habe zu ihm gesagt: „Wenn du nicht gestehst, wirst du nicht der Erste und nicht der Letzte sein . . .", womit er ihm habe drohen wollen, daß er umgebracht würde. Das Vernehmungsprotokoll, das er unterschrieben, habe er nicht durchlesen dürfen. Am Abend nach der Folterung sei Polizeipräsident Dr. Bedekowitsch noch einmal zu ihm gekommen, habe ihm Essen, Wein und Zigaretten geben lassen und von ihm verlangt, daß er gegen Dr. Matschek aussage. Der Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes habe ihm gesagt, daß ihm seine Strafe von 20 auf 10 Jahre ermäßigt würde, wenn er gegen Dr. Matschek aussage. In Belgrad hat Benarditsch dann, als er sich etwas erholt hatte, diese

**in Agram erpreßten falschen Geständnisse widerrufen.**

Nach seiner Aussage weiß er von keiner terroristischen Aktion, deren Führer er gewesen sein soll, und war überhaupt nicht Mitglied irgendeiner Organisation. Die angeblichen Zusammenkünfte der terroristischen Aktion waren Sitzungen einiger Freunde in Agramer Gasthäusern. Es wurde dabei nie über terroristische Akte gesprochen. Die Verteidigung forderte auf Grund des Gesetzes, daß das Gericht gegen den Agramer Polizeipräsidenten Bedekowitsch die Anzeige wegen der vom Angeklagten Bernarditsch vorgebrachten Tatsachen erstatte. Sie verlangte auch, daß Dr. Bedekowitsch als Zeuge vorgeladen und, da er versichert hatte, die Angeklagten seien nicht mißhandelt worden, ihnen gegenübergestellt werde. Bernaditsch schilderte im weiteren, daß die Folterung an den Angeklagten im Agramer Polizeigefängnis

**unter Grammophonbegleitung**

vollzogen wurde, damit man ihre Schmerzensschreie nicht höre. Die Verhandlung wurde sodann auf morgen vertagt.

## Die sieben Morde eines chinesischen Kochs.

CNB **Schanghai**, 25. April. Ganz Schanghai ist in Aufregung über ein furchtbares Verbrechen, das von einem chinesischen Koch in einem chinesischen Haus begangen wurde, weil er nicht die Erlaubnis erhielt, ein Dienstmädchen im gleichen Haushalt zu heiraten. Mit einer schweren Fleischaxt bewaffnet, stahl er sich von Zimmer zu Zimmer und tötete zuerst seinen Dienstherrn und dessen Frau, dann beide Söhne im Alter von sechs und drei Jahren, sowie zwei Dienstmädchen und einen Diener. Er erledigte seine grausame Arbeit so gründlich, daß keins seiner Opfer sich wehren konnte. Nach der furchtbaren Tat entkam der Koch mit seiner Geliebten.

★

### Unterschleife beim Zollamt Frankfurter Güterbahnhof.

O **Frankfurt a. M.**, 26. April. Beim Zollamt des Frankfurter Eilgüterbahnhofs ist man umfangreichen Veruntreuungen eines Oberzollinspektors auf die Spur gekommen. Bei den Unterschleifen ist die Zollbehörde um etwa 60 000 Mark geschädigt worden. Der ungetreue Beamte stand mit einem Kaufmann aus dem Saargebiet in Verbindung, und beide haben die Zollbehörde durch geschickt angelegte Manipulationen, die sich auf einen größeren Zeitraum erstreckten, bei der Verzollung von ausländischen Automobilen um diese beträchtliche Summe geschädigt Gegen die beteiligten Personen ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

### Folgenschwere Kollision in der Nordsee.

:: **Cuxhaven**, 26. April. Der amerikanische Dampfer „President Harding" ist heute vormittag in der Nähe von Helgoland mit dem englischen Kohlendampfer „Kirkwood" zusammengestoßen. Die „Kirkwood" ist gesunken. Ihre Besatzung dürfte sich an Bord des „President Harding" befinden, der unterwegs nach Hamburg ist. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

### Brand in einem Amsterdamer Kalischuppen.

•:• **Amsterdam**, 26. April. Gestern abend brach in Doesburg in dem großen Kalischuppen der Firma Eggink ein Brand aus. Der Schuppen wurde vollständig eingeäschert. Das Feuer griff so schnell um sich, daß sich die Büroangestellten nur mit knapper Not retten konnten. Innerhalb zehn Minuten stand der ganze Gebäudekomplex in einer Fläche von 4000 Quadratmetern in hellen Flammen. Die Löscharbeiten wurden dadurch behindert, daß eine Bespritzung der Chilesalpeterlager wegen der Explosionsgefahr vermieden werden mußte. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beträgt mehr als 1½ Millionen.

## Zwei Jahre Arbeit an einem Hut.

### Er wird nicht unmodern.

Unsere Putzmacherinnen brauchen höchstens eine Woche, auch wenn es sich um den kostbarsten und teuersten Hut für eine Dame handelt. Würden sie so lange daran arbeiten müssen wie auf den Samoa-Inseln, dann würden unsere Frauen höchst unzufrieden sein, denn der Hut wäre längst unmodern, wenn er fertig wird. Aber in diesen glücklichen Gefilden des Stillen Ozeans gibt es noch keine so rasch wechselnden Moden, sondern man hält noch mehr auf uralte Sitten, auch wenn sie noch so viel Mühe und Zeit kosten.

Wie ein Reisender berichtet, der kürzlich von der Insel Tutuila zurückgekehrt ist, tragen die vornehmen Frauen bei ihren Festen, die vor Uneingeweihten streng verborgen gehalten werden, seltsame Kopfbedeckungen, deren Anfertigung zwei Jahre in Anspruch nimmt. Auch die Häuptlinge schmückte sich mit einer solchen „Tuiga", wie der kostbare Hut genannt wird. Für die Herstellung gelten noch heute die Gesetze, die seit vielen Jahrhunderten unverbrüchlich gehalten werden. Die „Putzmacherinnen", die diese Hüte fabrizieren, dürfen bei schwersten Strafen auch nicht in den geringsten Kleinigkeiten von den hergebrachten Methoden abweichen.

Der Rahmen des Ganzen ist eine große Kokosnußschale, die durch langes Reiben mit flachen Steinen geglättet und poliert wird; dann wird die Oberfläche mit dem seltensten weißen und braunen Perlmutter bedeckt. Mit dem Sammeln dieses Schmucks sind ein Dutzend Eingeborene wenigstens vier Monate beschäftigt. Dann dauert das Anbringen des Perlmutters auf der Schale 6 bis 8 Monate. Ist die Kokosnuß mit diesem leuchtenden und glänzenden Belag überzogen, dann werden noch Hunderte von kleinen gelben Muscheln hinzugefügt, die nur auf der Insel Niue gefunden werden. Während diese befestigt werden, durchsucht ein kleines Heer von Dienern die Urwälder nach seltene Papageien, deren Federn in einem leuchtenden Rot und reinen Weiß strahlen. Diese Federn werden als eine Art Kokarde auf der Kopfbedeckung angebracht. Darüber erheben sich noch mehrere hohe Stöcke, die mit dem feinsten handgewebten Tuch umwickelt sind. Von diesen Stöcken wehen Büsche von menschlichem Haar, das durch einen langdauernden Prozeß zu einem schönen Goldblond gebleicht ist.

## Eine königliche Köchin.

### Juliana kocht selbst.

Die künftige Königin der Niederlande, die Prinzessin Juliana, hat bekanntlich vor einiger Zeit an der Universität Leyden den Doktorhut erworben. Die gelehrte junge Dame hat aber damit ihre Bildung keineswegs für abgeschlossen erachtet: zeit einigen Wochen beschäftigte sie sich aufs eingehendste damit in die Geheimnisse der Kochkunst einzudringen.

Prinzessin Juliana scheint alles, was sie anfängt, ganz zu tun. Sie hat sich einen berühmten französischen Koch kommen lassen, der sie gleichsam in die Hohe Schule der Gastronomie einführen soll Neben diesem Lehrer waltet eine brave holländische Frau aus dem Volke ihres Amtes, bei der die Prinzessin die Bereitung der niederländischen Nationalgerichte lernt Viermal die Woche steht die Prinzessin den ganzen Vormittag über am Herd und lernt kochen wie jedes bürgerliche Mädchen.

Sie scheint schon ziemlich weit vorgeschritten zu sein, denn kurz vor Ostern gab sie ein Familiendiner, an dem ihre Mutter, die Königin Wilhelmine, ihr Vater, der Prinzgemahl und dessen Schwester, die Großherzogin von Oldenburg teilnahmen. Alle Speisen, die auf den Tisch kamen, waren von Juliana ohne jede Hilfe zubereitet worden.

# Aus der Heimat.

Bocholt, 27. April 1930.

## Zum Muttertag.

Wie in den letzten Jahren hat auch heuer die Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundung e. V. Berlin die Durchführung des Deutschen Muttertages am zweiten Sonntag im Mai übernommen. Der Muttertag hat in der breiten Oeffentlichkeit wie auch in der Familie festen Fuß gefaßt. Vereine, Schulen und Familien haben es verstanden, in unaufdringlicher Weise die aufopfernde und treue Liebe der Mutter ins rechte Licht zu rücken. Auch in diesem Jahre soll in den Schulen dem Muttertag Rechnung getragen werden, indem am Vortage eine Mutterstunde eingelegt werden soll, deren Aufgabe es sein soll, durch Vorträge, Lieder und Gedichte, die die Mutter ehren, in den weichen Kinderherzen zu zünden und nachhaltige Wirkung auszuüben.

### Arbeitsplan der Geschäftsstelle Ahaus-Borken des westf. Bauern-Vereins.

Auf der Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins ist Geschäftsführer Dr. Hoffschlag persönlich anwesend am Montag, dem 28. April, Donnerstag, dem 1. Mai, und am Samstag, dem 3. Mai. Am Freitag, dem 2. Mai, wird ein Sprechtag in der Geschäftsstelle Bocholt (Bürgerkrug) abgehalten. In der Geschäftsstelle Ahaus ist der Geschäftsführer persönlich anwesend am Dienstag, dem 29. April, und am Mittwoch, dem 30. April.

# Vereine und Veranstaltungen.

**Männergesangverein Bocholt.** Am Sonntag, 4. Mai veranstaltet der Männergesangverein Bocholt ein Konzert für das der bekannte Solist Wilhelm Trieloff gewonnen ist. Ueber den Sänger liegen sehr günstige Presseurteile vor. So lesen wir in eine Duisburger Zeitung über eine Aufführung von Gounods Oper „Margarethe" u. a. „Unter den Solisten stand die Gestalt des Mephisto im Vordergrund des Interesses. Wilhelm Trieloff hatte sich ausgezeichnet in den Charakter des Höllenfürsten eingelebt und gab ihm markantes Profil, das das Schleichende und Brutale in gleich geschickter Weise zum Ausdruck brachte. Die gesangliche Seite folgte dieser Charakterzeichnung haarscharf und erfreute durch Umfang und Größe des Materials, das für derartige Aufgaben denkbar gut geeignet ist. Ueberragend war das Lied vom weltregierenden Golde, imposant seine Erscheinung in der Kirchenszene und grotesk der Galan der Frau Marthe.

*

**Arbeiterverein St. Paulus.** Am heutigen Sonntag schließt der Verein sein Winterprogramm ab mit einer Frühlingsfeier. Nach dem Hochamt beginnt ein Preisschießen, wofür der Verein einige recht schöne Preise ausgesetzt hat. Schluß des Preisschießens 6 Uhr. Um 7 Uhr beginnt das Tanzkränzchen. Die Mitglieder werden gebeten, die Mitgliedsbücher unbedingt zur Kontrolle mitzubringen. Jeder kann ein nichtaufnahmefähiges Nichtmitglied einführen.

*

**Kath. Gesellenverein.** Am Montag, dem 28. April, abends 8.30 Uhr, findet für die am Palmsonntag in den Gesellenverein aufgenommene Gesellen der zweite Einführungsvortrag statt. Alle Mann pünktlich zur Stelle! Soche, die sich noch aufnehmen lassen wollen, sind gleichfalls herzlich willkommen. Nach der Versammlung werden die Mitgliedsbücher ausgegeben. Wer Kolping und seinen Gesellenverein kennt, liebt und verehrt, wirbt neue Mitglieder.

*

**Der Turnverein Bocholt 1867 e. V.** hält heute abend, wie aus einem Inserat in der vorliegenden Nummer zu ersehen ist, seine Monatsversammlung ab.

*

**Kath. Jungendverein Rhede.** Am heutigen Sonntag ist die erste diesjährige Radtour des Vereins und zwar nach Borken zur Besichtigung des Heimat-Museums. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist die Jagdausstellung, die zahlreiche prächtige Stücke aufweist. Anschließend geht es dann weiter zum Lünsberg. Die Teilnehmer, die sich recht zahlreich einfinden mögen, versammeln sich um 2 Uhr zur Abfahrt vom Jugendheim aus.

*


**Amol** hilft bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Erkältungsschmerzen. — In Apotheken und Drogerien erhältlich.

7 Melissen-, 5 Muskat-, 1 Nelken-, 6 Kirschenschalen-, 5 Zimt- und Rosmarinöl, 15,14 Menthol, 800 Spiritus, 400 Wasser.


**Volkstanzkreis.** Der nächste Tanzabend für die Volkstanzgruppe A beginnt am Dienstag, dem 29. 4. 1930, abends pünktlich 8 Uhr, im Gehilfinnensaale (Neustraße). Es ist unbedingt erforderlich, daß alle Teilnehmer an diesem Abend erscheinen. Für den Tanzkreis der Fortgeschrittenen beginnt der nächste Tanzabend am Dienstag, dem 6. Mai 1930, abends 8 Uhr, in obigem Saale.

*

**Stenographie-Kursus.** Es muß immer wieder die trübe Erfahrung gemacht werden, daß viele kaufmännische Angestellte, vor allen Dingen die jüngeren, keinen Wert auf gute Kenntnisse und Fertigkeiten in Kurzschrift legen. Bewerbungen sind aus diesem Grunde oft ohne Erfolg. Besonders jüngere Angestellte, die im Augenblick keine Gelegenheit haben, als Stenotypist beruflich tätig zu sein, vernachlässigen ihre Ausbildung in dieser Richtung. Sie denken aber nicht daran, daß auch eine Zeit kommen kann, in der diese Kenntnisse gefordert werden. Betriebsumstellungen und Rationalisierungsmaßnahmen bedingen oft, daß der Handlungsgehülfe, wenn er nicht entlassen werden will, sich schnell umstellen muß. Der hiesige Reichskurzschriftverein vorm. Gabelsberger 1878 beginnt am Mittwoch abend 6 Uhr im oberen Saale des Kath. Gesellenhauses einen Lehrgang in der Einheitskurzschrift. Es soll in diesem Lehrgang speziell älteren Personen Gelegenheit gegeben werden, sich die Einheitskurzschrift anzueignen. Interessenten seien schon jetzt auf diesen Kursus aufmerksam gemacht und werden gebeten, sich baldigst anzumelden. Eine Liste zum Einzeichnen liegt in der Druckerei Büssing, Osterstraße 21, auf.




**Pfarrer Heumann's Heilmittel**

bewährt bei zahlreichen Krankheiten. / 180000 Dankschreiben. Das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) erhält jeder, der sich auf dieses Inserat beruft, völlig umsonst u. portofrei durch Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 8. Die Pfarrer Heumann'schen Heilmittel sind stets frisch und zu Originalpreisen erhältlich

**In allen Apotheken**

bestimmt Marien-Apotheke, Bocholt, Apotheke Kettelhack (Adler-Apotheke) Borken, Hirsch-Apotheke, Rhede.


e. **Anholt**, 26. April. **Vom kath. Jünglingsverein.** Das Winterprogramm hat mit dem Preisschießen am Palmsonntag seinen Abschluß gefunden. Erste Preisträger waren: Heinr. Visser, Heinr. Vogel, Heinr. Konst, Heinr. Alofs, Heinr. Terwirsen, Fritz Lünen, Karl Drecker, Joh. Lensing, Jos. Böing, Bernh. Heveling. — Der Kantinussaal wird auch im Sommer an den Sonntagen mit Ausnahme des dritten Sonntags im Monat geöffnet sein. Auch die Spielabende für die Jugendgruppen werden fortgesetzt. Die Termine dafür werden jeweils am schwarzen Brett bekanntgegeben. — Aus Anlaß der Vermählung Ihrer Durchlaucht Prinzessin Cäcilia zu Salm-Salm, die vom 7. Mai auf den 27. Mai verschoben ist, findet abends vorher der traditionelle Fackelzug statt, an dem sich die Mitglieder des Jünglingsvereins vollzählig beteiligen werden. Die Anmeldungen müssen bis zum Dienstag nächster Woche bei den Bezirksvertretern oder beim Präses erfolgen. — Die hiesigen Gesellen werden demnächst ähnlich wie bereits an anderen kleinen Orten auf Anregung des Diözesanpräsidiums der Gesellenvereine eine Kolpingsgruppe innerhalb des Jünglingsvereins bilden. Damit wird ein altes, unaufhörliches Streitobjekt innerhalb des Jünglingsvereins endgültig aus der Welt geschafft.

*Heiden, 25. April. **Von der Schule.** Zu Beginn dieses Schuljahres wurden an unserer Schule 78 Schulneulinge aufgenommen, und zwar 46 Knaben und 32 Mädchen. Entlassen wurden vor Ostern 30 Schüler und Schülerinnen, so daß also die Gesamtkinderzahl unserer Schule in diesem Jahre 48 mehr beträgt, als im vergangenen Jahre. Im vergangenen Jahre wurden zu Beginn des Schuljahres 73 Schulneulinge aufgenommen, von denen 37 Knaben und 36 Mädchen waren. In diesem Jahre wurden also 5 mehr aufgenommen als im vergangenen Jahre.

# Helft Brände verhüten!

## Heute beginnt die Feuerschutzwoche.

**30 000 Berufs- und Freiwillige Feuerwehren arbeiten heute im ganzen Deutschen Reich an der Aufklärung über Brandgefahr und ihre Verhütung.**

**Auch Dich geht das an!**

**Jährlich verlieren 1400 Menschen durch Brände ihr Leben, fast 500 Millionen RM. werden an Sachwerten vernichtet, d. i. täglich etwa 1½ Millionen oder stündlich über 50 000 RM. 25 000 Wohnhäuser oder 11 000 stattliche Bauernhöfe könnten für diese Schadensumme gebaut werden. 200 000 Deutsche könnten allein von der zerstörten Nahrung leben.**

**¾ aller Brände entstehen durch Unachtsamkeit und Nachlässigkeit, ¼ durch Brandstiftungen. Wegen vorsätzlicher Brandstiftung wurden verurteilt 1924: 252, 1925: 389, 1926: 534 Personen.**

**Etwa 1/10 der Brände auf dem Lande entstehen durch Blitzschlag. Auf dem Lande sind zündende Blitzschläge mit Brandfolge dreimal so häufig wie in der Stadt. Von den rund 16 000 Bränden jährlich bleiben rund 4000 unaufgeklärt, von denen sehr viele auf Selbstentzündung zurückzuführen sind.**

**Die Statistik hat zuverlässig nachgewiesen, daß sich die Zahl der Brandfälle von Jahr zu Jahr erhöht. Nur im Inflationsjahr 1923, in dem sich fast nur die Sachwerte der Häuser gleichblieben, wurden Brandschäden durch die Aufmerksamkeit der Eigentümer wesentlich herabgedrückt.**




### Wodurch entstehen die meisten Brände?

**Durch Unkenntnis und durch Fahrlässigkeit im Umgang mit Feuer und Licht, durch mangelhafte Feuerstätten und Schornsteine, durch Rauchen an feuergefährlichen Orten, durch fehlerhafte elektrische Anlagen und geflickte Sicherungen, durch das Fehlen von Blitzableitern, durch leichtsinniges Spiel mit Feuer, das allein 46 500 Brände in 10 Jahren durch Kinder verursachte.**

**Viele Großfeuer haben sich lediglich aus achtlos fortgeworfenen glimmenden Zigarettenstummeln oder aus unausgeschalteten elektrischen Plätteisen entwickelt.**

**Das alles braucht nicht zu sein. Solche Verluste an menschlicher Arbeitskraft und an Volksvermögen erträgt unsere Volkswirtschaft nicht!**

**Deshalb: Helft Brände verhüten!**

# 10 Gebote für die Feuerverhütung im Haushalt.

1. Gib acht auf Ofen- und Herdfeuer.
2. Bewahre Asche und Schlacken nur im eisernen Ascheneimer.
3. Gieße nie Petroleum ins Feuer, nimm Feueranzünder.
4. Trockne Deine Wäsche nicht am eisernen Ofen oder über dem Herd.
5. Laß Dein Kind nicht mit Zündhölzern spielen.
6. Reinige nicht mit Benzin, wenn offenes Feuer im Raum brennt.
7. Rauche nicht im Bett.
8. Benutze den Papierkorb nicht als Aschenbecher.
9. Leuchte auf Boden und Keller nicht mit Zündholz.
10. Schalte das elektrische Plätteisen bei jedem Verlassen des Plättraumes aus.

# Die Erwerbslosenlasten der westfälischen Städte.

## Bocholt finanziell an 22. Stelle.

Eine bemerkenswerte Statistik über die Erwerbslosigkeit in den westfälischen Städten, die einen Vergleich darüber gestattet, welche Städte am schwersten unter Erwerbslosigkeit zu leiden haben und welche Städte im Etatsjahr 1929/30 das meiste dafür ausgegeben haben, finden wir im Boch. Anz. Die Statistik sieht folgendermaßen aus:

**Am 31. März 1930 bezogen Erwerbslosenunterstützung auf 1000 Einwohner:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Detmold | 43,6 | 18. Hamm | 21,7 |
| 2. Bielefeld | 41,8 | 19. Lippstadt | 21,3 |
| 3. Witten | 40,8 | 20. Olpe | 20,0 |
| 4. Hagen | 38,8 | 21. Paderborn | 19,8 |
| 5. Schwelm | 36,4 | 22. Ahlen | 18,5 |
| 6. Herford | 35,6 | 23. Kamen | 18,4 |
| 7. Schwerte | 30,5 | 24. Arnsberg | 17,9 |
| 8. Hattingen | 30,4 | 25. Bocholt | 16,6 |
| 9. Dortmund | 29,8 | 26. Lünen | 16,5 |
| 10. Herne | 26,0 | 27. Bestwig | 16,2 |
| 11. Lüdenscheid | 25,4 | 28. Bottrop | 16,0 |
| 12. Bochum | 25,3 | 29. Recklinghausen | 14,0 |
| 13. Siegen | 23,7 | 30. Rheine | 14,0 |
| 14. Iserlohn | 23,7 | 31. Soest | 11,9 |
| 15. Minden | 22,7 | 32. Ahaus | 11,1 |
| 16. Gladbeck | 22,5 | 33. Münster | 11,1 |
| 17. Gelsenkirchen | 22,3 | 34. Gütersloh | 5,9 |

Hauptunterstützungsempfänger. Der westfälische Durchschnitt beträgt 24,2.

**In der Zeit vom 1. April 1929 bis 28. Februar 1930 betrug die Durchschnittsbelastung an Unterstützungen auf 1000 Einwohner:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Schwelm | 30 907 M. | 18. Minden | 10 247 M. |
| 2. Bielefeld | 20 033 M. | 19. Lünen | 10 200 M. |
| 3. Hagen | 23 075 M. | 20. Lippstadt | 10 100 M. |
| 4. Witten | 18 689 M. | 21. Paderborn | 9 831 M. |
| 5. Detmold | 18 650 M. | 22. Bocholt | 9 791 M. |
| 6. Herford | 17 219 M. | 23. Arnsberg | 9 478 M. |
| 7. Bochum | 15 878 M. | 24. Lüdenscheid | 9 376 M. |
| 8. Hattingen | 15 493 M. | 25. Recklingh. | 8 010 M. |
| 9. Schwerte | 14 661 M. | 26. Ahlen | 7 919 M. |
| 10. Dortmund | 14 482 M. | 27. Kamen | 7 648 M. |
| 11. Hamm | 14 068 M. | 28. Olpe | 7 522 M. |
| 12. Gels.-Buer | 13 477 M. | 29. Ahaus | 6 789 M. |
| 13. Herne | 12 684 M. | 30. Bestwig | 6 741 M. |
| 14. Gladbeck | 12 120 M. | 31. Rheine | 6 506 M. |
| 15. Iserlohn | 10 564 M. | 32. Münster | 6 005 M. |
| 16. Bottrop | 10 375 M. | 33. Soest | 5 145 M. |
| 17. Siegen | 10 309 M. | 34. Gütersloh | 3 263 M. |

Der westfälische Durchschnitt beträgt hier 12 851 RM.

**Bocholt liegt sowohl hinsichtlich der Durchschnittszahl der Erwerbslosen wie auch des Unterstützungsaufwandes glücklicherweise unter dem Provinzialdurchschnitt.**


**Laxin** führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde!


* **Borken**, 25. April. **Auswanderer.** Gestern abend verließen mit dem Zuge 20,48 Uhr 4 junge Leute von ihre Heimat, um nach Amerika überzusiedeln. Und fuhren Heinrich Groß-Tebing aus der ...straße und dessen Schwester Maria sowie der Schwager Franz Beetke zunächst nach Hamburg, wo sie den Passagierdampfer „St. Louis" der Hamburg-Amerika-Linie besteigen, der am 29. ds. Mts. von Land stößt. Die Fahrt geht nach Halifax und dann weiter auf dem Schienenstrang des kanadischen Pacifics nach Winnipeg. Eine andere, längere Reiseroute hat Bernhard Welsing aus der Kommendenstraße mit dem Ziel Brasilien vor sich. Er besteigt in Bremen das Schiff „Werra" vom Norddeutschen Lloyd und fährt mit ihm wohl 23—24 Tage lang nach Rio de Janeiro. In nicht allzu weiter Entfernung dieser südländischen Meeresschönheit findet er bei seinem selbständigen Bruder August, der vor einigen Jahren nach dorthin auswanderte, Beschäftigung und Verdienst mit Aussicht auf Eigenexistenz. Den 4 Wagemütigen ein dreifaches Heil zur weiten Fahrt und viel Glück da drüben jenseits des großen Teiches!

### Duisburger Stadttheater.

**Spielplan für die Zeit vom 27. April bis 6. Mai.**

Sonntag (27. 4.): „Leben des Orest", große Oper von Krenek (Anf. 19 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr). — Montag: „Samson und Dalila", Oper von Lemaire (Anf. 20 Uhr, Ende gegen 22.45 Uhr). — Dienstag: „Der Bajazzo", Drama von Leoncallo, und hierauf „Die Puppenfee", Ballett von Jos. Bayer (Anf. 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr). — Mittwoch: „Ein Sommernachtstraum", Lustspiel von Shakespeare (Anf. 19.30 Uhr, Ende gegen 23 Uhr). — Donnerstag: „Leben des Orest" von Krenek (Anf. 19,30 Uhr, Ende gegen 23 Uhr). — Freitag: wie Donnerstag. — Samstag: „Die Sache, die sich Liebe nennt", Lustspiel von Burk (Anf. 20 Uhr, Ende gegen 23, 45 Uhr). — Sonntag (4. Mai): „Fidelio", Oper (Anf. 14.30 Uhr, Ende gegen 17,15 Uhr); „Tiefland", Musikdrama von d'Albert (Anf. 20 Uhr, Ende gegen 22,45 Uhr). — Montag (5. Mai): „Haus Danieli", Schauspiel von Neumann (Anf. 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr). — Dienstag (6. Mai): „Die Sache, die sich Liebe nennt", Lustspiel von Burk (Anf. 20 Uhr, Ende gegen 22,45 Uhr).


Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schuhmacher Münster und das Münsterland Bernhard Kupitz, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: J. & W. für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hülse, Bocholt. Druck: „Jens" G. m. b. H., Münster i. W.



**Strumpf-verkauf**

Von den größten Fabriken erwarben wir große Mengen besonders billiger Strümpfe, die wir eine Woche lang zu kleinen Preisen abgeben. Wer für wenig Geld viel haben will, kommt in unsern Strumpf-Verkauf

Cohen & Epstein
DUISBURG






**TITAN Reifen**

sind höher im Wert als im Preis.

Sie liefern den Fahrkilometer zum denkbar geringsten Kostensatz.

*Vorrätig:*

*in Bocholt:* **Hesselbein & Co., m. b. H.**

*Automobile.* *Tel. 2806*



Heute morgen 7½ Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare Herr

## Bernhard Möllenbeck

Er starb im Alter von 51 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten und folgte seiner Gattin, die vor 3 Wochen starb.

Um stille Teilnahme bitten

**die tiefbetrübten Kinder und die übrigen Anverwandten.**

Bocholt, Spork, Holtwick, Düsseldorf, Vehlingen, Uelft (Holl.), Bosnien, den 26. April 1930.

Das hl. Seelenamt findet statt am Dienstag morgen ½9 Uhr in der St. Georgiuskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird. (1679

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.



Statt besonderer Anzeige

Gestern abend um 9 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit, im 68. Lebensjahre, unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

## Frau Wwe. Richard Linke

**Charlotte geb. Westkott**

im Glauben an ihren Erlöser.

Die trauernden Angehörigen:
**Familie Alfred Linke, Vreden i. W.**
**Richard Linke, Bocholt**
**Familie Georg Markwort, Bocholt**

Bocholt, den 26. April 1930.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 29. April, um 2½ Uhr, vom Sterbehause aus, Hermannstraße — Ecke Nordwall, wozu freundl. eingeladen wird. (1680



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief am Freitag morgen gegen 11¼ Uhr, mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

**Schneidermeister**

## Anton Döinck

Er starb infolge eines Herzschlages plötzlich und unerwartet, jedoch wohlvorbereitet durch einen echt christlich-frommen Lebenswandel, im Alter von 60 Jahren. (3009

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Barlo, Bochum, Sneeck, den Haag, Aalten, Kampen und Rhede, den 26. April 1930.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag morgen 8½ Uhr vom Trauerhause aus, anschließend das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche zu Barlo, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

## Nachruf

Am Samstag, dem 26. April, verschied nach längerer Krankheit, unser Weber

Herr

**Bernhard Möllenbeck**

Durch Fleiß und treue Pflichterfüllung hat sich der Verstorbene ein bleibendes Andenken erworben.

**Rudolph Karstadt Akt.-Ges.**
**Zweigniederlassung Bocholt**
**deren Angestellten u. Arbeiter.**

## Nachruf

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Tode unseres Mitgliedes, des

**Schneidermeisters**

**Anton Döindk**

in Kenntnis zu setzen. Er starb im Alter von 60 Jahren.

Uns allen war er ein liebes Innungsmitglied, dessen Andenken bei uns in Ehren gehalten wird.

Die Beerdigung ist am Dienstag morgen 8¾ Uhr vom Sterbehause aus, danach das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Barlo. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. Fußgänger treffen sich um 7 Uhr beim Obermeister.

**Schneider-Zwangsinnung**
**Bocholt.**

**Krieger-Verein**
**Barlo-Stenern.**

Unser Kamerad (3014

**Anton Döindk**

ist gestorben.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 29. April, 8.30 Uhr, anschließend das Seelenamt in der Pfarrkirche zu Barlo.

Antreten der Kameraden 8¼ Uhr am Vereinslokal.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

**Der Vorstand.**

*DAS NEUESTE*
*in COMPLETS und*
*HALBSOMMERKLEIDERN*
*soeben eingetroffen.*
*MODE-SALON*
*BELLA COHEN.*
*Telefon 2459.*
*Niederbruchstr. 21.*




Packungen von Mk. 1.25 an in Drog. und Apoth. Verlangen Sie kostenlos das Buch „Guter Rat in gesunden und kranken Tagen"

**Drogerie Maaß**, Osterstr. 22.

**Turnverein Bocholt e. V.** gegr. 1867

Sonntag, d. 27 April abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Hotel Gerbaulet

**Monatsversammlung.**

Der Vorstand.

**Nähmaschinen**

liefere ich bedeutend billiger als hausierende Agenten

**Reparaturen**

fachgemäß sofort unter Garantie.

**Heinr Rose**, Nobelstr.

**Sämtliche Artikel zur Kinder- und Krankenpflege**

kaufen Sie vorteilhaft in der

**DROGERIE BRUNS**
Nordstr. 22.

**Flur- und Wandplatten**

in großer Auswahl und Ia Qualität, zu billigsten Preisen.

**Verlegearbeit** sauber und preiswert.

**Johann Wilms**, Kaiser-Friedrichstraße.

**Arbeitsstiefel**

Ia Rindleder Paar 7.40— Katalog umsonst.

**M. Großmann**, München FOS 40

Getragene, gut erhalt.

**Herren-u. Damen-Garderoben**

**zu kaufen gesucht**, Offerten erbeten unt. Nr. 167 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Katholisches

**Mädchen**

**vom 15—20 Jahren, auf Landwirtschaft gesucht**

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

# Kleiderstoffe :-: Mantelstoffe

## Beste reinwollene Qualitäten

**Wollmusseline** in schönen Blumenmustern und neuen Dessins 4.20 3.75 3.10 2.60 1.80 1.50
**Baumwollene Musseline** von 1.58 1.20 —.90 —.85 —.50 A
**Panama- und Indanthren-Nattéstoffe** für Kleider 2.15 1.60
**Bamberg-Kunstseide,** unvergleichlich schöne weichfließende Qualität, 3.40
**Dunkelgraue Kunstseide** mit Baumwolle, für Kleider, Indanthren, Meter 1.10
**Crepe de chine** in vielen Farben 9.— 7.35 5.75
**Einfarbige reinwollene neue Kleiderstoffe** in sehr schönen Farben von 4.80 4.20 3.50 3.10 2.25
**Neuheiten in 130 cm breiten Mantelstoffen** in bleu, dunkelblau u schwarz, von 12.50 11.— 9.50 8.75 7.50. Spezialität: **Schwarze Kleiderstoffe.**
Ferner empfehle einen Posten gutsitzender **moderner Damenmäntel** im Preise von 65.- 50.- 45.- 30.- 25.- In allen Größen reichliche Auswahl
**Kunstseidene Damen-Strümpfe,** Sohlen und Ferse extra verstärkt, von 5.— 4.20 3.— 2.70
**K'seid. Herren-Socken,** glatt gewirkt, mit verstärkter Ferse u. Sohle, 3.00 2.15
**Schlupfhosen** mit starkem Gummizug 3.90 3.60 2.70 2.10 1.75
**Leib- und Bettwäsche — Feine Oberhemden**
**Prima doppeltgereinigte Bettfedern und Daunen**
**Alleiniger Verkauf der ges. gesch. Idealbetten.** 20 Jahre Garantie.

**ANNA FIEWEGER**
**Ravardistraße 37**
**Das Haus der guten Qualitäten.**

# Buchhandlung Böckenhoff

jetzt

# Nordstraße 51




**RHEDE**

## Bekanntmachung

Der Schulunterricht an der gewerblichen Berufsschule Rhede beginnt (3017
a) für ungelernte Berufe: am Dienstag, dem 29. April 1930, nachmittags 5 Uhr;
b) für gewerbliche Berufe (Lehrlinge der Handwerker): am Freitag, dem 2. Mai 1930, nachmittags 5 Uhr.

Schulpflichtig sind alle hier wohnhaften männlichen Jugendlichen unter 18 Jahren, gleichwohl ob ein Lehr- oder Arbeitsverhältnis besteht oder nicht. Auch schon während der Probezeit sind Lehrlinge zum Schulbesuch verpflichtet.

Bei einer über das 18. Jahr hinauswährenden Lehrzeit besteht die Berufsschulpflicht bis zu deren Beendigung.

Neueintretende Schüler haben das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule mitzubringen.

Rhede, den 26. April 1930.

**Der Bürgermeister:** Dörner.

**Restaurant Ferd. Eming**
**»Zur Radrennbahn«**
**RHEDE**
**Bocholterstr., Haltestelle Stadtomnibus.**

**Beliebtes Ausflugslokal / Schöner schattiger Garten mit Kinderspielplatz Geräumiger Saal sowie Parkett-Kegelbahn.**

**Täglich musikal. Unterhaltung**

**Für Vereine, Kegelklubs stehen Saal, Gesellschaftszimmer sowie Kegelbahn zur Verfügung.**

**Spezialität: Dortmunder Kronen-Bier.**
**Bekannt gute Küche.**

**Hausstanduhren**



kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden.

Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen:
10 Jahre schriftliche Garantie, Lieferung: Franco Haus.
Jede Uhr wird jährlich einmal durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft.
Angenehme Teilzahlung.

Ueberzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung uns. Kataloges.

**Hausuhren G. m. b. H., Schwenningen** a. Neckar (Schwarzwald), Alleenstraße 17.

**Den geehrten Bewohnern von Rhede und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich im Hause, Deichstr. Nr. 21, eine elterlichen**

**Damenschneiderei**

**eröffnet habe. Durch gute practische Ausbildung bin ich in der Lage, allen Wünschen gerecht zu werden und bitte mein junges Unternehmen zu unterstützen.**

Hochachtungsvoll
**Ida Wissing.**

**Rechtsbüro Köster**

**Bocholt Hermannstr. 1b.**

Beratung in allen, Rechts-, Prozeß- und Strafsachen. Anfertigung von schriftl. Eingaben aller Art.

**Mäßige Berechnung.**

Sprechzeit: 11—1 und 5½—7 Uhr

**Dortmunder-Großbrauerei**

beabsichtigt in Bocholt einen

**Bierverlag**

zu vergeben. (1681

Kautionsfähige Bewerber, die möglichst über Kellerräume verfügen, wollen sich gefl. unter

**Dortmunder Bierverlag postlagernd Wesel a. Rhein**

melden. (1681

**DINGDEN**

## Bekanntmachung

Auf der am 3. April 1930 abgehaltenen Körung wurden in der Gemeinde Dingden die Bullen folgender Landwirte angekört:

Heinrich Didden, wohnhaft in Dingden, Dorfbauerschaft Nr. 8;
Wwe. B. Steverding, wohnhaft in Dingden, Dorf Nr. 11;
Wwe. J. Brüné, wohnhaft in Dingden, Dorf Nr. 48;
Bernhard Klein-Hitpaß, wohnhaft in Dingden, Lankern Nr. 11.

Dingden, den 23. April 1930.

**Der Bürgermeister:** Dörner.

Im Handelsregister Abt. A Nr. 454 ist am 24. März 1930 die Handelsgesellschaft in Firma Hoeck & Co., Rhede, Kreis Borken, eingetragen. 3 Kommanditisten. Die Gesellschaft hat am 1. April 1930 begonnen. Persönlich haftender Gesellschafter ist der Fabrikant Josef Hoeck zu Rhede i. W. Dem Kaufmann Dr. Karl Hoeck in Rhede i. W. ist Prokura erteilt. (3016

**Preuß. Amtsgericht Bocholt.**

## Sonntagsdienst

**der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz**

27. April 1930

**Seggewiß Johann**, Franz-Hitzestr. 20,
**Gießing Gerhard**, Prinzenstr. 3a.

# Tanz = Kursus.

Am Montag, dem 28. April, abends 8 Uhr, beginnt im kath. Gesellenverein (kl. Saal) ein

## neuer Kursus.

Gefl. Anmeldungen werden vom Hausmeister jederzeit entgegen genommen. (2735

Um regen Besuch bittet

**W. Roßmeyer**, Tanzlehrer.

**Haben Sie kein Geld ???**

**für ein neues Fahrrad?**

**Dann bringen Sie mir Ihr altes Rad zum**

**emaillieren und vernickeln.**

**Wie neu**

**erhalten Sie Ihr Rad wieder mit Original-Abzügen und -Streifen.**

**Bernh. Schulz, Bocholt**
**NORDWALL**




mit Ein-Druck-Zentral-Schmierung und **Differential**
Der vollkommenste Kleinwagen der Gegenwart
**LIMUSINE KABRIOLETT**
**2800 RM. ab Werk**
Illustrierte Drucksachen-Probefahrt kostenlos durch:
**Hesselbein & Co. m. b. H.**
Kreuzstr. 25. Telefon 2806.

...eutschlands vo...
zum Kaufang
Vorführungsflugzeu...
für öffentliche Arbe...
Junkers, der im üb...

Besseres

**Mädchen**

**sucht Halbtagsstelle** zu Kindern

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbl.

**Herren- und Schlafzimmer**

(evtl. 2 Betten) Bad, Telephon, zentr. Lage, **zu vermieten.**

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Mai suche ich eine angehende

**Verkäuferin**

mit guten Zeugnissen, oder ein

**Lehrmädchen**

aus guter Familie (2975
**Hedwig Rademaker**, Lederwarengeschäft
Ostermarkt.

**Bekanntmachung.**

Meinen Patienten z gefl. Kenntnisnahme, daß ich in **Bocholt, Realschulstr. 15,** bei Malermeister Kampshoff, **nur Dienstags, von 2—4½ Uhr nachm.** zu sprechen bin.

**G. Niemann, Homöopathie,**
Rat und Hilfe in
**Krankheiten**
Bitte Tagesurin mitbringen. Tägl. Danksagung der Geheilten

Anzeigenpreis für das 1spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2.25 Reichsmark. Einzelpreis 10 Pfg.